

Bumweiler - Emil Brödingen. Altensteig - Karl Bauer, Inna Weiß - art. Gertrud Iw-Höfen. I amheim. mann, Dorn-

ngle, Wari- Helene Hartf. Wilhelm ter muß bach.

Müller, 73 J., thammer geb. August Köthe, berike Hertlein, f. a. d. l. Rich. Anton Schent,

ag: rorden und des innerstag immer Niederstgägen

inhaltenben.

lag

n, während r's Patent- bereit. S. 25 (19) und 26 (19) und allen Apo- thik.

1649

1824

Nürnberg

Mai 1929.

ige.

annten ge- richt, daß

Alter von ren Seiben

im Namen

geb. Ziegler und Entel-

tag 1 Uhr.

bershardt

schöne, hochträch- tige

Kalbin

verkauften 1821

rian Korbfuß.

ge bei G. W. Zaiser.

ufs- und Ber- hel der Lebens- n, als General- icht. Bei Eig- es Auskommen. y werden. (493 roß-Verland abeim (Baden).

rachlos

in ich über n Erfolg von

ebewohl"

ellenscheiben Blechdose empfängliche Fäße and schätzlich in Apotheken cheke von Th. Schmid.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Mähere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzettel ober deren Raum 16 S. Familien-Anzeigen 12 S. Reklamezeile 45 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Beleg-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Rto. Stuttgart 6118

Nr. 117

Gegründet 1827

Mittwoch, den 22. Mai 1929

Heftnummer Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Havas meldet, entgegen anderen Zeitungsberichten, haben sich die Sachverständigen über die Verteilung der deutschen Reparationen am Dienstag verständigt und sie werden in einem Schreiben Owen Young mitteilen, unter welchen Bedingungen die Verbündeten geneigt seien, die von Dr. Schacht bereits angenommenen Ziffern auf der Grundlage des von Stamp verfassten Berichts ihrerseits anzunehmen. Dann sollen die gemeinsamen Verhandlungen mit der deutschen Abordnung beginnen.

Der neue sächsische Landtag wird zur Wahl des Präsidenten auf 6. Juni einberufen. In einem der folgenden Tage wird der Ministerpräsident gewählt.

Am Pfingsten wurde in Worms eine Reichstagung der Jungdemokraten abgehalten, auf der Reichsminister a. D. Dr. Koch eine Rede über die demokratische Politik hielt und der Forderung der Hamburger Gruppe entgegentrat, ein Krieg müsse durch Kriegsdienstverweigerung und politische Streiks unmöglich gemacht werden.

Vom 20. bis 23. Mai findet in Magdeburg der 23. Deutsche Geographentag unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Meinardus-Göfelingen statt. Der nächste Geographentag soll in Danzig abgehalten werden.

Der polnische Außenminister Jazefski ist in Budapest eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Außenminister Walflo. Man spricht von einer Annäherung Ungarns an Frankreich durch polnische Vermittlung.

Das kanadische Unterhaus erklärte seine Zustimmung zu dem Genfer Protokoll über das Verbot der Verwendung von Giftgasen im Krieg.

In Madrid wurde die Tagung der Völkerverbündigten eröffnet. Graf Bernstorff sprach über die Abrüstung, Dr. Schreiber über das Problem der Staatenlosen.

Anlässlich der Fronleichnamprozession wird der Papst erstmalig den Vatikan verlassen.

Dr. Eckener in Friedrichshafen

Ergänzend erfahren wir:

Am Sonntagabend ist Dr. Eckener von Cuers in Friedrichshafen eingetroffen, um mit den Direktoren der Zeppelinwerke die durch den Motorenunfall des „Graf Zeppelin“ geschaffene Lage zu besprechen. Pressevertretern gegenüber gab Dr. Eckener am Montag Mitteilungen über den Vorfall. Danach wurde während der Ausfahrt am Donnerstag nachmittags 2.30 Uhr kurz nach dem Ueberfliegen von Barcelona Dr. Eckener gemeldet, daß einer der rechtsseitigen Motoren wegen Kurbelwellenbruchs ausseide. Die Fahrt sollte trotzdem wenigstens bis zu den Motoren fortgesetzt werden, da man dort für die Rückfahrt mit Westwind rechnen konnte. In der Nähe des Cap Mao bei Alicante setzte aber plötzlich der zweite rechtsseitige Motor aus, da das Schwungradgewicht an der Kurbelwelle gebrochen war und dadurch das Gehäuse beschädigt wurde. Nach einer Besprechung mit den Fahrgästen wurde nun sofort die Rückfahrt angetreten. Nachdem nachts 10.30 Uhr Barcelona wieder überflogen war, geriet das Luftschiff im Golf von Lyon in einen starken Mistralwind in Höhe von 400 bis 500 Meter und konnte kaum vorwärts kommen. Zu der Strecke von Barcelona bis zur französischen Küste, die bei der Hinfahrt in 2 1/2 Stunden zurückgelegt worden war, brauchte das Luftschiff im Rückweg 9 Stunden. Der Wind verstärkte sich und erst nachmittags 3 Uhr am Freitag kam Valencia in Sicht.

Dr. Eckener wollte nun nordöstlich gegen die Schwelz abbiegen, da verlagte auch der dritte und kurz darauf der vierte Motor, ebenfalls infolge Bruchs des Schwungradgewichts, so daß auch die inzwischen beachtliche Notlandung bei Valencia aufgegeben werden mußte, da das Luftschiff in starken Aufwind geriet. Auch im Drometel, das darauf als windstiller Aufgehoht wurde, erwies sich die Windverhältnisse als zu stark für eine Landung. Um den einzigen noch arbeitenden Motor nicht zu überlasten, entschloß sich Dr. Eckener, mit dem Wind nach Süden zu steuern. Von Paris aus wurde funktentelegraphisch der Flughafen von Cuers zur Verfügung gestellt in dem Augenblick, als Dr. Eckener durch Funkpruch um eine solche Genehmigung bitten wollte. Bei der Landung dort waren 30 bis 40 Mann des Flugpersonals anwesend, mit deren Hilfe die Landung sich „elegant“ vollzog. Von Toulon trafen dann Marinemannschaften ein, die das Luftschiff in die Halle brachten.

Die Tüchtigkeit des Luftschiffs

Von Dr. Eckener sowohl wie von sachverständigen Fahrgästen wird festgestellt, daß das Mißgeschick lediglich die Motoren für sich betreffe und das Luftschiff als solches nicht berühre. Dieses hat sich vielmehr auch in der zeitweise kritischen Lage glänzend bewährt, was auch von allen Sachverständigen des Auslands mit Bewunderung anerkannt wird, ebenso die Führung Dr. Eckeners. Ueber die Ursache der Motorenstörungen ist man aber noch ganz im unklaren; ein Urteil darüber wird sich vielleicht ermöglichen

Fortdauernde Schwierigkeiten in Paris

Paris, 21. Mai. Die Sachverständigen in Paris haben sich in sehr lebhaften Auseinandersetzungen über die Verteilung der Tributante noch nicht einigen können. Auch die heutige Sitzung soll noch nicht den endgültigen Abschluß gebracht haben. Von den deutschen Vorbehalten betreffend die Forderung einer etwaigen Zahlungsaussetzung und die Heranziehung der österreichischen Nachfolgestaaten zur Bezahlung der alten Schulden der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie wurde glatt abgelehnt, obgleich die Nachfolgestaaten nach den Friedensverträgen dazu verpflichtet wären. Die Bürgschaft für die Bezahlung wurde seinerzeit Deutschland aufgelegt. (!) In den anderen Vorbehalten sollen Abänderungen vorgenommen werden.

Kleiner Nachlaß der amerikanischen Forderungen?

Newyork, 21. Mai. Die hiesigen Blätter berichten, in einer Besprechung des Präsidenten Hoover und des Staatssekretärs Stimson mit den Parieführern des Kongresses in Washington sei die Geneigtheit kundgegeben worden, an den amerikanischen Befehlungsstellen 10 v. H. oder 30 Millionen Dollar nachzulassen (was für ein Jahr etwa 5 Millionen Mark ausmachen würde) unter der Voraussetzung, daß auch die europäischen Verbündeten Zugeständnisse machen. In dem amerikanischen Anteil an der Gesamtrepationssumme soll aber nichts geändert werden.

Poincare bringt wieder die Kriegsschuldlüge vor

Keine Silberstreifen

Paris, 21. Mai. Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals im Fort Douaumont bei Verdun sagte Poincaré unter dem ausdrücklichen Hinweis auf die Pariser Reparationsverhandlungen: Die Gegner Frankreichs hätten sich nicht darauf beschränkt, den Krieg zu erklären, sondern sie hätten auch das unlegbare Verbrechen begangen, die „belgische Neutralität“ zu verletzen. Nur dies habe ihnen den Eintritt nach Frankreich ermöglicht. Daher seien auch „viele vernünftige Deutsche“ der Ansicht, daß Frankreich und Belgien ein Recht auf Wiedergutmachung hätten. Frankreich habe schon seit längerer Zeit davon abgesehen, den vollen Betrag der Kriegsschäden und der Pensionen, die es zahlen müsse, zu verlangen. Zur Stunde sei es ungewiß, ob die Reparationsverhandlungen ein klares und endgültiges Ergebnis bringen

möchstens sollen die Jahreszahlungen etwas vermindert und über einen größeren Zeitraum ausgedehnt werden.

Borah erhebt Einspruch

Newyork, 21. Mai. Senator Borah hat, wie aus Washington gemeldet wird, die Besprechung mit dem Präsidenten Hoover am Montag vor Schluß verlassen, um dadurch seinen Unwillen kundzutun über die unnobele Art, wie die Entschädigungsfrage gelöst werden solle. Die sogenannten Zugeständnisse der Verbündeten seien unvernünftig und für eine Lösung ganz ungeeignet. In einigen Jahren werde daher die Frage wieder brennend sein.

Das amerikanische Zugeständnis hat lediglich moralische Bedeutung

Berlin, 21. Mai. Wie den Berliner Blättern zu den Verhandlungen in Paris mitgeteilt wird, betrug die Summe der rückständigen Befehlungskosten für Amerika 247,9 Millionen Dollar. Durch eine Vereinbarung mit Belgien wurde diese Summe auf 233,1 Millionen Dollar vermindert, die in jährlichen Raten von 55 Millionen Dollar zu tilgen waren und zwar ohne Zinsen. Die Bedeutung der amerikanischen „Großmut“ liegt nicht in der Summe, die kaum ins Gewicht fällt, sondern auf moralischem Gebiet, weil sich nun Amerika selbständig in die Frage der geldlichen Abwicklung einschaltet.

werden. Die französische Regierung werde entscheiden, sobald der Bericht vorliegt. So viel könne aber schon jetzt gesagt werden, daß Frankreich es ablehne, die Kosten der Abmachungen zu tragen.

Anlässlich der französischen Hilfeleistung bei dem Mißgeschick des „Graf Zeppelin“ ist in den Blättern wieder viel davon die Rede, wie sehr dieser Vorgang die „Verständigung“ zwischen Deutschland und Frankreich fördern werde. Die Rede Poincarés, des Kriegsmachers, zeigt, von welcher nichtiger Bedeutung der reine, nicht gut vermeidbare Höflichkeitsakt gegenüber dem „Graf Zeppelin“ für die französische Politik ist. Poincaré führt unentwegt die Kriegsschuldlüge zum Beweis für die unmögliche „Entschädigung“ ins Treffen, und daran wird sich nichts ändern. Poincaré hat das Recht, weil er die Macht hat.

Neueste Nachrichten

Der Reichspräsident zur 400 Jahr-Feier der Protektion in Speyer

Berlin, 21. Mai. Der Herr Reichspräsident hat an die Festversammlung der 400 Jahr-Feier der Protektion vom Jahr 1529 in Speyer folgendes Telegramm gerichtet: Zur 400 Jahr-Feier der Protektion gegen den Reichsabschied von Speyer sende ich in Gedanken an das für die deutsche evangelische Kirche so bedeutsame Ereignis von 1529 mit Ihnen vereint allen Festteilnehmern meine herzlichsten Grüße. Möge die heutige Versammlung so vieler evangelischer Vertreter aus Deutschland und seinen Nachbarstaaten zur Erhaltung und Festigung des evangelischen Geistes und zur inneren Verbundenheit aller, die der evangelischen Kirche angehören, beitragen. ge3. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Die deutsche Denkschrift zur Minderheitenfrage

Berlin, 20. Mai. Die am 12. April ds. Js. von der Reichsregierung dem Generalsekretär des Völkerverbundes übergebene Denkschrift über die Minderheitenfrage, deren Hauptpunkte im wesentlichen bereits bekannt sind, ist nun veröffentlicht worden. Die Denkschrift ist bekanntlich vom Londoner Dreierausschuß des Rats fast ganz abgelehnt worden.

Beschlagnahme kommunistischer Zeitungen in Bayern

München, 21. Mai. Die Pfingstnummern der kommunistischen „Neuen Zeitung“ und der Nordbayerischen Volkszeitung sind durch Beschluß des Amtsgerichtes München wegen Aufforderung zum Hochverrat und öffentlicher Anreizung zum Klassenkampf beschlagnahmt worden.

Deutsche Pilger beim Papst

Rom, 21. Mai. Der Papst empfing gestern einen Pilgerzug aus München und Würzburg. Bei dem Empfang hielt der Papst eine deutsche Ansprache.

Wiedereröffnung spanischer Universitäten

Barcelona, 21. Mai. Der König, der zur Eröffnung der Ausstellung hier weilte, hat einen Erlass unterzeichnet, durch den die kürzlich über verschiedene Universitäten verhängte Schließung wieder aufgehoben wird.

lassen, wenn die Motoren in Friedrichshafen genau untersucht worden sind. An eine Sabotage will Dr. Eckener nicht glauben. Die nach Cuers geschickten drei Ersatzmotoren werden zurzeit dort eingebaut. Dr. Eckener hofft, daß das Luftschiff am Donnerstag oder Freitag wieder in Friedrichshafen sein könne. Die Motoren des LZ. 127 haben bis jetzt durchschnittlich 600 Betriebsstunden gearbeitet. Ermüdungserscheinungen sind kaum anzunehmen, da sie aus bestem Material hergestellt und auf mindestens 2000 störungsfreie Betriebsstunden berechnet sind.

LZ. 127 hat bisher, über 51 000 Kilometer durchfahren und die Konstruktoren hat sich bestens bewährt. Der Gerübbau ist gegen früher um 20 v. H. verstärkt und bietet auch bei außergewöhnlichen Beanspruchungen zuverlässige Widerstandskraft. Keine andere Luftfahrzeugart wäre unter gleichen Umständen so glimpflich davongekommen. Der Vorfall hat aber auch bestätigt, wo künftige Verbesserungen einzusetzen haben. Das nächste zu bauende Luftschiff LZ. 128, das befanntlich eine Gasfassung von 150 000 Kubikmetern erhalten soll, wird mit 8 bis 10 Manbach-Motoren von 4000 bis 5000 Pferdekraften ausgestattet werden. Die neuen englischen Zeppeline R 100 und 101, die demnächst ihre Probefahrten machen werden, haben 185 000 Kubikmeter Gas. Von zuständiger Seite wird noch mitgeteilt, daß LZ. 127 mit seinem vollen Wert von 3,2 Mill. Mark versichert ist.

Die Fahrgäste sind nicht entmutigt und wollen sobald wie möglich die Fahrt mit dem „Graf Zeppelin“ fortsetzen. Nur einer verlor die Kurage, als es sich um eine Notlandung handelte — er hatte schon beim Verlassen des ersten Motoren einen lähmenden Schreden bekommen —, und er wollte mit dem Fallschirm abpringen.

Der Einbau des dritten Ersatzmotors in den „Graf Zeppelin“ ist am Montagabend beendet worden. Der vierte Motor wird von Chefingenieur Dvorak und seinen Mitarbeitern wahrscheinlich nur ausbeffert werden. Die Zahl der Personen, die während der beiden Pfingsttage den Zeppelin besichtigten, soll mehr als 50 000 betragen haben.

An dem Rückflug des Luftschiffs nach Friedrichshafen, der bei einigermaßen günstigen Wetterverhältnissen 10 bis 12 Stunden dauern wird, werden sämtliche Fahrgäste und sechs französische Offiziere, die Dr. Eckener eingeladen hat, teilnehmen. Dem Luftschiff sind 3000 Kubikmeter Gas zugesichert worden. Wenn möglich, soll die Abfahrt von Cuers am Donnerstag früh 5 Uhr erfolgen.

Rücktritt des Generals Calles

Mexiko, 21. Mai. Der vormalige Präsident von Mexiko, General Calles, ist von seinem Posten als Kriegsminister zurückgetreten. Er wird sich auf seine Farm zurückziehen und sich der Landwirtschaft widmen.

Die letzten japanischen Truppen verlassen Schantung

Schanghai, 21. Mai. Eine Meldung aus Tsingtau besagt, daß die letzten japanischen Truppen sich gestern einschließlich des Oberkommandos aus der Provinz Schantung nach Japan eingeschifft haben.

Württemberg

Stuttgart, den 21. Mai 1929.

Der viergleisige Ausbau auf der Strecke Stuttgart-Ludwigsburg ist mit Ausnahme der Bahnhöfe Kornwestheim Pbf. und Ludwigsburg Pbf. beendet. Zwischen Stuttgart Hauptbahnhof und Ludwigsburg Personenbahnhof sind nunmehr in Betrieb: das Ferngleis Bretten-Stuttgart, das Ferngleis Stuttgart-Bretten, das Vorortgleis Ludwigsburg-Stuttgart und das Vorortgleis Stuttgart-Ludwigsburg. Der ab 15. Mai dieses Jahres gültige Fahrplan für die Strecke Stuttgart-Ludwigsburg ist entsprechend der neuen Betriebsweise aufgestellt.

Ruhiger Verlauf des süddeutschen Treffens der Kommunisten. Der Versuch der Kommunisten, ein süddeutsches Treffen in Stuttgart zu veranstalten, ist gescheitert. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, um dem erlassenen Verbot Achtung zu verschaffen. Eine berittene Patrouille mußte am Sonntag auf dem Marktplatz einschreiten, wo von Kommunisten versucht worden war, in geschlossenem Zug zu marschieren. Bis zum Abend kam es noch zu kleineren aber unbedeutenden Zwischenfällen. Der Montag verlief ruhig.

Ueber das süddeutsche Arbeitertreffen in Stuttgart wird von der Süddeutschen Arbeiterzeitung noch berichtet, daß die Straßentümpelungen trotz dem Verbot stattfanden. Am Samstag abend wurden auf dem Hauptbahnhof eine Anzahl Arbeiter siffiert, die die Plakette des süddeutschen Arbeitertreffens trugen. Am Sonntag trat der Gummitümpel in Aktion, so in der Hauptstätterstraße und in der Böblingerstraße. An der Eichstraße unternahm berittene Schupo eine „Attake“. Auf dem Marienplatz fand eine Kundgebung mit kurzer Ansprache statt. Dann bewegte sich ein Zug mit etwa 500 Leuten nach Degertoch hinaus. Ein Ueberfallkommando schritt ein. In Sillenbuch sammelten sich die Beriprengten. Am Sonntag abend war dann noch ein Zug von etwa 1000 Teilnehmern beim Ostendplatz. Auch hier schritt die Polizei, mit Karabinern bewaffnet, ein, doch hatte sich die Versammlung schon aufgelöst. Ein Funktionär wurde in Schußhaft genommen.

Auch in Waiblingen will das Stuttgarter Gaswerk bauen. Im Sommer 1927 brannte das große Sägewerk von Joh. Eberle in Waiblingen nieder. Der Betrieb wurde dann nach Schorndorf verlegt. Nun erwarb, wie wir hören, das Gaswerk Stuttgart den an der Winnender Straße gelegenen Teil des Anwesens. Es wird darauf einen Neubau erstellen, in dem Geschäftsräume und Beamtenwohnungen untergebracht werden sollen.

Aus dem Lande

Ehlingen a. N., 21. Mai. Angenommene Benutzung. Oberbaurat Rudolf Lempp hat den Ruf an den Lehrstuhl für Hochbaukunde und Baukonstruktion für Bauingenieure an der Hochschule in Stuttgart auf den 1. Oktober d. J. angenommen.

Waiblingen, 21. Mai. Neues Kindererholungsheim. Die Stadtgemeinde verkaufte an Karl Flugfelder, Gastwirt und Metzger in Stuttgart, das Wohn- und Stallgebäude der „Waldmühle“ nebst einem 165 Ar großen Baumgarten. Der neue Besitzer beabsichtigt, ein Kindererholungsheim darin einzurichten und dieses noch diesen Sommer zu eröffnen.

Rottenburg, 21. Mai. Bischof Dr. Spröhl hat gestern nachmittag in Begleitung von Monsignore Regens Hertommer den erneut schwer erkrankten Erzbischof von Freiburg besucht.

Ulm, 21. Mai. Das Festbuch zum Liederfest. Das Festbuch für das 32. allgemeine Liederfest liegt jetzt im Druck vor. Unter denen, die ihm ein Geleitwort gewidmet haben, befindet sich auch Staatspräsident Dr. Volz. Er schreibt: Möge das schwäbische Liederfest zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Lied, den deutschen Gedanken werden! Der erste Teil des Buchs ist der Feststadt Ulm, ihren Schönheiten und ihrer Geschichte gewidmet. Weitere Aufsätze beziehen sich auf den Gesang im allgemeinen. Interessant ist eine Einführung in den musikalischen Festplan, dem sich dann die Zusammenstellung des Plans mit Liedertexten anreihet. Das geschmackvolle Festbuch schmücken auch zahlreiche Illustrationen.

Sulzfeld, 21. Mai. Heidenheim, 21. Mai. Schuldenlast landwirtschaftlicher Betriebe. Am Dienstag war ein Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes in Stuttgart hier, um Untersuchungen über die Schuldenlast der hiesigen landw. Betriebe anzustellen. Die Erhebungen werden in ungefähr 25 Gemeinden in Württemberg gemacht und zwar von nur rein landw. Betrieben. Sie werden alsdann in Berlin als Unterlagen zu Verhandlungen benötigt; besonders soll die große Verschuldung des Kleingrundbesitzers nachgewiesen werden.

Saulgau, 21. Mai. Auf die Geliebte geschossen. In der Gemeinde Enzkofen, Post Hohentengen O. Saulgau, verletzte der 25 J. a. led. Hilfsarbeiter Kaver Müller die 21 J. a. Hilba Kraft durch einen Revolvererschuß sehr schwer. Der Täter, der ein schlecht beleumundeter Mensch ist, soll der Kraft schon seit längerer Zeit mit Erschießen gedroht haben, weil sie, die Mutter seines vierjährigen Kindes, nichts mehr von ihm wissen wollte. Der Unschuldig entging der Täter nur durch die Flucht mit einem Fahrrad. Er stellte sich jedoch noch in der Nacht der Polizei.

Die Bebauung des Cannstatter Wasens

Stuttgart, 21. Mai. Die Pläne und Vorschläge, die auf den Wettbewerb für die Verwertung des Wasens und der Erweiterung Stuttgarts im Neckartal eingegangen sind, zeigen übereinstimmend, daß das Neckartal mit den Hängen gegen das Remstal (Fellbach) das große Erweiterungsgebiet der Stadt ist.

12 000 Jungmänner in Stuttgart

I. ep. Die 13. Reichstagung des Verbands Evang. Jungmännerbünde, die zusammen mit dem 60jährigen Jubiläum des Württ. Jungmännerbunds über die Pfingsttage im festgeschmückten Stuttgart abgehalten wurde, gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung evangelischer Jugendarbeit und zu der größten Reichstagung in der Geschichte des Bundes. Alle angemeldeten Gäste konnten in Freiquartieren untergebracht werden. In vielen Plätzen grüßte die Flagge mit dem grünen Eichenkreuz auf weißem Grund und die Lösungsworte, unter denen die Tagung stand: „Wir sollen Gott fürchten und lieben.“

Zu dem festlichen Auftakt in der prächtig geschmückten Stadthalle am Pfingstamstagabend hatten sich rund 6000 junge Menschen zusammengefunden. Unter der Leitung von Reichsjugendwart D. Stange-Kassel grüßten nach einem Einleitungswort des Reichsvorsitzenden Frh. Humberg-Barmen die Vertreter der 13 im Reichsverband zusammengefaßten Bünde und verwandter Verbände sowie eine große Zahl ausländischer Vertreter mit passenden Schriftworten. Reichssekretär Lüst-Kassel stellte in seiner Hauptansprache fest, daß die 13. Reichstagung mit ihren rund 12000 Teilnehmern die zahlenmäßig stärkste in der Geschichte des Reichsverbands sei. Lic. D. Paul Humberg-Barmen und der Direktor des Württ. Jungmännerbundes, Pfarrrer Keppeler-Stuttgart, fanden gehaltvolle Worte für die Gedanken des Pfingstfestes und der Tagungslosung. Gemeinsame Posaunen- und Singchöre verhöhlten den verheißungsvollen Auftakt.

Eine große Enttäuschung brachte der regnerische Pfingstsonntagmorgen. Trotzdem klangen nach den zahlreich besuchten Morgenwachen von vielen Kirchtürmen und Plätzen der Stadt die Choräle der zahlreich eingetroffenen Posaunenchöre. In den in vielen, vielfach stark überfüllten Kirchen Groß-Stuttgarts abgehaltenen Pfingstfestgottesdiensten in predigten namhafte Führer der Jungmännerbewegung.

Eine eindrucksvolle Kundgebung war die Versamm-

lung auf dem Marktplatz um 11.30 Uhr vormittags. Trotz des fortgesetzt niederrieselnden Regens hatte sich der ganze Marktplatz und seine Zugangsstraßen mit einheimischen und auswärtigen Gästen gefüllt. In bunter Reihenfolge wechselten Ansprachen von Reichssekretär Lüst-Kassel, Stadtpfarrer Dölker-Stuttgart und Dr. Horch-Ravensburg mit Darbietungen von Chören der Stuttgarter Jungmänner und der 400 Posaunenbläser, die Pastor D. Kuhlö persönlich dirigierte.

Die eigentliche 60jährige Jubelfeier des Württembergischen Jungmännerbundes um 3 Uhr nachmittags in der Stadthalle war eine Massenkundgebung größten Stils. In der etwa 8000 Menschen fassenden, mit Fahnen, Girlanden und Blumen künstlerisch geschmückten Festhalle drängten sich rund 10000 Menschen zusammen. Auf der geräumigen Tribüne saßen in vorderster Reihe die Gäste des Auslands, dahinter die Reichs- und Bundesleitung und die Sprech-, Sing- und Posaunenchöre. Nach dem feierlichen Einzug der 350 Fahnen- und Wimpelträger, die sich in malerischem Halbkreis auf der Tribüne aufstellten, eröffnete Oberkirchenrat Schaal-Stuttgart die Feier mit einer gebaltvollen Predigt. Langjährige Führer der württembergischen Jungmännerbewegung, so der Bundesvorsitzende Stadtpfarrer Heim, Rektor Kiefler und Wilhelm Elsäßer-Stuttgart gaben einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Württ. Jungmännerbundes, die in einer besonderen Festschrift beschrieben ist. Der Toten und Gefallenen wurde in einem ergreifenden Akt gedacht. Nach dem Hinweis von Pfarrrer Riehmüller-Berlin, des ehemaligen Ehlinger Stadtpfarrers und jetzigen Leiters des Reichsverbandes der weiblichen Jugend, auf die enge Gemeinschaft der männlichen und weiblichen Verbände fand Reichssekretär D. Stange zum Schluß noch unergiebige Worte über die Tagungslosung. Männer-, Posaunenchöre und ein Sprechchor verhöhlten die Feier.

Die nach Landmannschaften und Bünden geordneten 12 öffentlichen Abende waren teilweise so überfüllt, daß Parallelversammlungen abgehalten werden mußten.

Die rasche und unge störte Verkehrsführung von Stuttgart in Richtung Ehlingen ist ein so bald als möglich zu erfüllendes Erfordernis. Dies gilt sowohl für eine Autobahn, als auch für eine auf besonderem Bahnförpfer anzulegende Schnell-Strassenbahn, am besten ab Bahnhof Stuttgart über Berg bis Ehlingen. Die direkte Verbindung von Cannstatt mit Gaisburg, Ostheim usw. über den Wasen ist von den meisten Entwürfen aufgenommen. Schließlich ist auch die in späteren Jahren mögliche Schiffsahrt nicht vergessen. Das Gelände zwischen Wasen und Hedelfingen ist nach Ansicht aller Bearbeiter ein Platz, auf dem der Verkehr vom Wasser zum Land einst eingerichtet werden kann.

Den ersten Preis hat der Entwurf von Prof. Bonah und Architekt Scholer erhalten, der folgende Dreiteilung vorzieht: 1. Direkt hinter der Neckarbrücke das Volksfestgelände, dann Ausstellungsgelände, und zuletzt gegen Untertheim Spiel- und Sportplatzgelände. Unter den Bauten und Anlagen sind im einzelnen vorgesehen ein Ausstellungsrestaurant, Kongreßhalle, Stadion, Festwiese, Reitbahn, Flugplatz mit Flugzeughalle, Sporthallen, Sportplätze, Autogaragen, Autowerkstätte, ein Parkplatz für 500 Autos, ferner Badeanlagen. Nach dem Plan von Bonah soll auf dem linken Neckarufer eine 25 Meter breite Autoschnellverkehrsstraße Stuttgart-Ehlingen erbaut werden. Auf dem Gelände zwischen Wasen und Hedelfingen sind große Hafenanlagen vorgesehen mit Industriebauten, Anlagen- und Lagerplätzen, Eisenbahnanlagen, sowie Gebäude für die Hafenpolizei.

Heute beginnt unfer neuer Roman



Das Schicksal der Familie von Ebrach schildert Frau Schneider-Foerstl in ihrem Roman „Die andere Generation“. — Wie schon aus dem Titel unschwer zu schließen ist, stellt sie den Jungen die Alten gegenüber und umgekehrt. Sie gibt in diesem Roman ein Bild unserer Zeit. Sie gestaltet es manchem schwergeprüften Elternpaare zum Trost. Sie zeigt uns, wie wir mit Raten und Taten wohl unsere Pflicht tun, wie wir aber das Menschen-gestalt und Menschenbild den doch letzten Endes dem Leben überlassen müssen, das immer wieder und im ewigen Gleichmaß — andere Generationen werden läßt! Der Roman ist trotz der ihm eigenen Spannung eine meisterhafte Schilderung vielgestaltigen Geschehens.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 22. Mai 1929.

Wenn wir Menschen untereinander die stumme, uns beherrschende Frage: Was kann ich von ihm haben? — ablösen wollten durch die andere: Was kann ich ihm sein? — wir könnten die mit großen Worten bewegte Gemeinheitswaise verrotten lassen.

Dienstmeldungen.

Die Bewerber um die 2. Stadtpfarrstelle in Nagold haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Ausstellung über Gesundheitspflege

Die schon mehrfach im Anzeigen- und lokalen Teil angekündigte Ausstellung des Deutschen Hygienemuseums in Dresden wurde gestern abend 6 Uhr im Traubensaal offiziell eröffnet. In seinen Begrüßungsworten wies Herr Stadtschultheiß Maier auf die wachsende Aufmerk-

samkeit hin, die heute der Erhaltung der Gesundheit geschenkt werden müsse. Er dankt insbesondere dem Hygienemuseum, daß es nunmehr auch kleinere Städte mit seiner Ausstellung aufsuchen wolle, dankt der Mg. Ortskrankenkasse für die Bereitstellung von 40 Proz. eines evtl. eintretenden Defizits, den Ärzten für ihre Bereitwilligkeit an verschiedenen Abenden die Führung durch die Ausstellung zu übernehmen, der Presse und anderen für ihre Werbe- und vorbereitenden Arbeiten. — Herr Doktor Stähle hatte als erster die Führung für diesen Abend übernommen. In seinen einleitenden Worten beantwortete er die Frage: Warum geht man in eine solche Ausstellung und haben die Bestrebungen der modernen Hygiene überhaupt einen Zweck? Die Antwort darauf geben Zahlen, die besagen, daß die Sterblichkeit in 25 Jahren, d. h. von 1900 bis 1925 um genau die Hälfte zurückgegangen ist. In Nagold ist z. B. die Sterblichkeitsziffer im Jahre 1900 bei einer Einwohnerzahl von 3500 bis zum Jahre 1925 bei einer Einwohnerzahl von über 4000 von 92 auf 58 gesunken. Der Redner begrüßt, daß das jetzt an den Erwachsenen nachgeholt würde, was seines Erachtens einst bei den Kindern veräumt wurde und er gibt als Arzt der Hoffnung Ausdruck, von nun ab der grenzenlosen Erkenntnis über den eigenen Körper und über dessen Gesundheit vor allem durch die Schulen gesteuert zu sehen. In der sich daran anschließenden Führung durch die übersichtlich aufgestellte Ausstellung sieht man die Ausstellungsobjekte in Bildtafeln, plastischen Darstellungen, Präparaten, Wachsmobellen und Leuchtkästen, die unter den lebendigen Worten des Herrn Dr. Stähle eindringlich zu den Zuhörern sprachen.

So wandert man durch folgende Abteilungen: Anatomie (Körperbau, Lebensvorgänge, Herz- und Blutgefäße, Knochengerißt, Seh- und Hörorgane usw.); Persönliche Gesundheitspflege (Beobachtungen und dergl.); Ernährung (Maß und Art der Nahrungsmittel und ihre Nährwerte); Körperpflege (Leibesübungen); Tuberkulose (ihre Entstehung und Verhütung); Geschlechtskrankheiten (Symptome und versch. Gestalt); Anstehende Kinderkrankheiten (Krätze, Streptokokk, engl. Krankheit usw.); Säuglingspflege; Gewerbehigiene (Berufskrankheiten usw.); Erste Hilfe bei Unglücksfällen (Verbrennen, Brüche und dergleichen); Alkoholismus (Einwirkung auf die edlen Organe, Nerven, Herz, sowie auch Leber, Nieren usw.); Entwicklung der menschl. Leibesfrucht (die embryonale Entwicklung bis zur Geburt).

Es kann nur jedem warm empfohlen werden, sich die seltene Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Mandes Wertvolle über Gesundheit und gesunde Lebensweise kann aus dem Besuche der Ausstellung erblühen! Gesundheit ist das höchste Gut! Näheres über die Zeiten, an denen die Ausstellung geöffnet ist, während denen Führungen stattfinden usw. ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Wieder ein Opfer schlechter Straßenverhältnisse

Am Samstag Abend um 6.15 Uhr fuhr der Schreinermeister Mast von Etmannswiler mit seinem Auto von Rohrdorf nach Nagold. In der Höhe der Tuchfabrik überholte er einen Motorradfahrer und geriet dabei in eines der vielen Löcher. Die Steuerung wurde ihm her-umgeschlagen, der Wagen geriet in das Bahngleis und rannte dann an ein Straßenbänkett. Der Wagen überschlug sich u. wurde dabei schwer beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — Zu dem wunderbaren Verhältnis der „Eisenbahnstraße“ gefeßt sich nun noch deren jammerwürdiger Zustand. Man muß wirklich gespannt sein, wann die Eisenbahnverwaltung und die staatliche Straßenbauverwaltung endlich einmal zur Einsicht kommen, denn mit der zwecklosen, kaum ein paar Monate haltenden Bewalzung vom vergangenen Jahr ist dem Uebelstand dieser Straßentrede noch lange nicht gedient.

Altensteig, 21. Mai. Tödlicher Unglücksfall. Heute mittag gegen 4 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück. Solange der Wäckermeister Hartmann damit beschäftigt war, in der Gerberei Beck Gerberlohe aufzuladen, band er seine Kuh an einen in der Nähe stehenden Küferwagen. Durch ein Geräusch erschreckt, rannte die Kuh mit dem Wagen plötzlich die Rosenstraße abwärts. Der des Wegs kommende etwa 55jährige Sattlermeister Etmann wollte die Kuh aufhalten, wurde aber so heftig überannt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und auf dem Transport in seine nahegelegene Wohnung ver-

Starb. Der umsonst, Brandfall. Wübbe. ten Uebun für 40jäh. Ehrenzeich. Schmelz. Verdiente langen Di. scheidet. Emmin. glückt. Am alte Schre. Möbelfabr. Arbeiter mit Böll. Schuß zu jedoch mit Schuß los ihm im mußte. Sattlerb. 56. und 6. marfanter. desjahr im 50 hat 60. komm nicht schüt. Abschnitte der Juhan der Schol eben die. am ehelte schmüde auswärtig 1889 in g mit ihre Stunden der war mehr voll Reichen d. Nide ger. Döfer bro 12 Uhr n zu einer Verrechn stungen n niederlegi. Gute u Gemeinde. Hoffnung seien, wie und drüd daß die derholung mens der derlegung dankte im fang in Feier ha Anschluß Jahrgäng der 1879. Kaupp g Linde zu rita, jow stigen Ger darauf h günstigen in der K sich ganz ung, ge Dichterin gen, jow und eine Drehsler lungen Bernh Gäfte fü schäftsbar wird es gut so!

starb. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu, umso mehr, da sie erst in den letzten Monaten durch einen Brandfall betroffen wurde.

Wildberg, 21. Mai. Feuerwehrjubiläum. Bei der letzten Übung wurde Herr Schmiedemeister Carl Schwarz für 40jährige Zugehörigkeit zur Feiw. Feuerwehr mit Ehrenzeichen und Diplom bedacht. Herr Stadtschultheiß Schmelzle und Kommandant Rau würdigten die Verdienste des Jubilars, der nunmehr nach solcher langen Dienstzeit aus dem aktiven Dienst der Wehr ausscheidet.

Emmingen, 21. Mai. Beim Hochzeitsfischen verunglückt. Am Pfingstfest in der Frühe wollte der 24 Jahre alte Schreiner Brenner von hier (er arbeitete in der Möbelfabrik Koch-Nagold und war dort als tüchtiger Arbeiter geschätzt) mit seinen Kameraden einem Freuden mit Böllern die Hochzeit anschauen. Dabei schien ein Schuß zu verlagern und Brenner wollte nachsehen. Als er jedoch mit der Hand nach dem Böller langte, ging der Schuß los und zeretzte seine linke Hand so schwer, daß sie ihm im Nagolder Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Hatterbach, 20. Mai. 40er, 50er u. 60er Feiern. Der 40., 50. und 60. Geburtstag bildet zweifellos jeweils einen markanten Abschnitt im menschlichen Leben. Im 40. Lebensjahr wird bekanntlich der Schwabe klug und weise, im 50 hat er ein halbes Jahrhundert hinter sich und im 60. kommt das spätommerliche Alter, das vor Torheiten nicht schützt. Und welche Zeit wäre wohl geeigneter, diese Abschnitte in gemeinsamer Feier zu begehen, den Geist der Zusammengehörigkeit und alter Treue, auf heimatischer Scholle erblühender Kameradschaft neu zu beleben als eben die Pfingstzeit, in der die in der Fremde Weisenden am ehesten Zeit finden, ihre Schritte in die festlich geschmückte Heimat zu lenken. So waren denn gestern die auswärtigen Hatterbacher der Jahrgänge 1869, 1879 und 1889 in großer Zahl aus nah und fern herbeigezogen, um mit ihren ortsanfängigen Altersgenossen einige frohe Stunden heimatischer Erinnerungen zu verbringen. Leider war die Zahl der in diesen Jahren Geborenen nicht mehr vollzählig. Kamentlich der Weltkrieg hat in die Reihen der Bierziger und Fünzigiger eine empfindliche Lücke gerissen. Ihret, die ihr Leben dem Vaterland zum Opfer brachten, sollte in erster Linie gedacht werden. Um 12 Uhr mittags versammelten sich sämtliche 3 Jahrgänge zu einer würdigen Feier am Kriegerdenkmal. Worte der Verehrung und Anerkennung für die vorbildlichen Leistungen der gefallenen Kameraden sprach unter Kranzniederlegung Buchhändlermeister und Gemeinderat Johs. Gutekunst für den Jahrgang 1879. Ipfmeister und Gemeinderat Wilh. Kaupp wies darauf hin, wieviel Hoffnungen mit den Dahingeshiedenen ins Grab gesunken seien, wie vielerlei Wunden der Krieg hinterlassen habe und drückte am Schlusse seiner Rede die Hoffnung aus, daß die jetzige Generation dafür sorgen möge, die Wiederholung einer solchen Katastrophe zu vermeiden. Namentlich der 1889er erfolgte auch seinerseits eine Kranzniederlegung. Stadtverordneter Gutekunst aus Berlin dankte im Namen der Auswärtigen für den schönen Empfang in der Heimatgemeinde. Den musikalischen Teil der Feier hatte die hiesige Stadtkapelle übernommen. Im Anschluß fand ein gemeinschaftliches Mittagessen der Jahrgänge 1869 und 1889 im Gasthaus zur „Linde“, das der 1879er im Gasthaus zur „Sonne“ statt. Gemeinderat Kaupp gedachte in seiner Begrüßungsansprache in der Linde zunächst der auswärtigen Altersgenossen in Amerika, sowie derjenigen, die krankheitshalber oder aus sonstigen Gründen am Erscheinen verhindert waren. Er wies darauf hin, daß die heute Versammelten nicht unter einem günstigen Stern geboren seien, wohl keiner von allen sei in der Kriegs- und Nachkriegszeit in gesundheitlicher Hinsicht ganz verschont geblieben. In anregender Unterhaltung, gewürzt von sinnigen Gedichten unserer heimischen Dichterin, Fr. B. Mitschelen, und anderen Vorträgen, sowie unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle und eines Streichorchester, gebildet von den Söhnen des Drechslermeisters Sichter, verließen alle drei Versammlungen in äußerst harmonischer Weise. Stadtschultheiß Bernhardt dankte zum Schluß namens der hiesigen Gäste für die Einladung. Von neuem sind die Freundschaftsbände auf ein weiteres Jahrzehnt geknüpft. Was wird es alles bringen. Niemand weiß es — und es ist gut so!

Handball.
T. B. Wildberg 1 — T. B. Zuffenhäuser 3:7
Am Pfingstsonntag empfing der Turnverein Wildberg die der A-Klasse angehörige 1. Mannschaft des Turnvereins Zuffenhäuser zu einem Werbe- und Freundschaftsspiel. Das Spiel selbst stellte an die Spieler ziemliche Anforderungen, da das Spielfeld völlig aufgeweicht war. In der ersten Halbzeit erzielten Wildberg und Zuffenhäuser je 2 Tore, die dann in der zweiten Halbzeit auf drei beziehungsweise sieben erhöht wurden. Besonders in der zweiten Halbzeit lief Zuffenhäuser zu einer Form auf, gegen die unsere Mannschaft nicht viel zu bestellen hatte. Immer wieder warf der flinke Mittelläufer von Zuffenhäuser seinen Sturm vor das Wildberger Tor, jedoch die Verteidigung von Wildberg reichlich beschäftigt war. Das Spiel blieb stets im Rahmen des Erlaubten und haben die Gäste durch ihre vornehme Spielweise hier einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Abends vereinigte man sich in der „Traube“, wo in kameradschaftlichem Zusammensein manche Turnerfreundschaft geschlossen wurde. Nur ungern ließen wir tags darauf unsere Gäste ziehen und freuen uns auf ein Wiedersehen in Zuffenhäuser.

T. B. Wildberg 1 — T. B. Feuerbach 1:8.
Am Pfingstmontag spielte Wildberg vor einer ansehnlichen Zuschauermenge und bei guten Bodenverhältnissen gegen die sehr starke Feuerbacher Elf, dem A-Klassenmeister von Stuttgart und voraussichtlich zur Meisterklasse Aufsteigenden. Leider brachten einige Spieler von Feuerbach eine unnötige Härte in das Spiel, was nicht gerade verbodend für ein Handballspiel ist. Feuerbach zeigte sich als stärkerer Gegner wie Zuffenhäuser; besonders der Mittelläufer von Feuerbach, wohl der beste Mann auf dem Plage, war es, der seinen Sturm sehr gut und vorbildlich führte. Gleich nach Beginn schoß der Mittelläufer von Wildberg das einzige Tor für seine Mannschaft, dem der prächtig arbeitende Sturm von Feuerbach noch weitere 8 Tore entgegenzusetzen konnte.
Sicherlich dürfte unsere Mannschaft aus beiden Spielen manches gelernt haben, das sie in den kommenden Pflichtspielen verwerten kann.

Letzte Nachrichten
Gegen das Verbot des Frontkämpferbunds.
Berlin, 21. Mai. Wie ein Berliner Abendblatt berichtet, hat der kommunistische Landtagsabgeordnete Obuch am Dienstag dem preußischen Innenministerium ein Schreiben überreicht, das auf Grund des § 14 Absatz 3 des Republiksschutzgesetzes um Mitteilung der Gründe für das Verbot des Roten Frontkämpferbundes erlucht.

Zu den Konfordatsverhandlungen.
Berlin, 22. Mai. Bei einem Abschluß der Konfordatsverhandlungen zwischen Preußen und der Kurie, ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ berichtet, damit zu rechnen, daß auch die finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und der katholischen Kirche eine Neuregelung erfährt. Ingesamt betragen die Leistungen des preußischen Staates rund 1,4 Mill. Mark. Nach den bisherigen Verhandlungen können angenommen werden, daß sich die finanziellen Aufwendungen Preußens in Zukunft schon infolge der Neuanschaffung von Erzdiakonen und Vikariaten steigern würde, und zwar sei in Zukunft ein Betrag von insgesamt 2,8 Millionen Mark in Aussicht genommen. Unabhängig von den Konfordatsbestimmungen seien die Zuschüsse, die der preußische Staat an die katholischen Geistlichen und Kirchen leistet. Sie betragen für das laufende Rechnungsjahr rund 21,4 Millionen Mark. Innerhalb der preußischen Staatsregierung sei man durchaus bereit, entsprechende finanzielle Verhandlungen auch mit den Vertretern der evangelischen Kirche zu führen.

Handel und Verkehr
Große holländische Wagenbestellungen in Deutschland. Die holländische Eisenbahnverwaltung hat vor einiger Zeit 600 Güterwagen von je 21 Tonnen für Kohlenbeförderung und 100 Wagen für Gemüsebeförderung bei der hannoverschen Wagenaufbauanstalt bestellt. Neuerdings wurden der Wagenaufbauanstalt von der Zypen in Köln weitere 1100 Wagen in Auftrag gegeben.
Deutschlands größter Getreidehelfer wird zurzeit für die Weizenmühle Plange in Düsseldorf aus Beton gebaut. Der Speicher besteht aus zehn runden Silos von 8,50 Meter Durchmesser und 30 Meter Höhe. Die Silos haben ein Fassungsvermögen von 12 000 Kubikmeter und können 200 000 Zentner Getreide aufnehmen.
Die Württ. Nebenbahnen A.G. hat im Geschäftsjahr 1928 die Zahl der beförderten Personen von 1,26 auf 1,47 Millionen gesteigert; dagegen sind die beförderten Güter von 0,15 auf 0,13 Millionen zurückgegangen. Der Uberschuß wurde im genannten Geschäftsjahr mit 891 M. errechnet gegen 697 M. im Vorjahr.
Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Columbus“ ist am 16. Mai um 13 Uhr und Dampfer „George Washington“ am 17. Mai um 18 Uhr wohlbehalten in Neuyork eingetroffen.

KAPITAL-ANGEBOT!
Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatbank gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen auszuliefern:
4mal RM 2000.- | 2mal RM 7000.- | 1mal RM 12000.-
Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei
Berg & Munde, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1
NB. Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.
Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.



Freund Konserვა hat es während der Feiertage gefroren, er war kritisch und, wenn wir den nachpfingstlichen Sonnenschein betrachten, auch etwas ungerichtet. Er schreibt:

„Maier ins „Reich der Lieder“

Weil i jetzt amol ens Dichte neifomme ben, und's Maierwetter sei richtig's Glicht zeigt (s'Thermometer hot 5 über Null), no möcht i mei dichterische Maieremong doch a bißle aufs Babier bringa. I sitz nämlich an meim Jeschterbrett wie gewöhnlich, han a Feuerle an meim Desele und laß meine Gedanta — wie des bei ältere Leut so Usus ischt — en d'Zugendjohr z'rüdwallfahrda.
Also früher, des ischt a Datsch, do hot ma en dr Schual no meh aufs Senga g'halte wie beischbielsweis heutzudag. Aber heutzudag hent jo de jonge Leutka so viel muftannibalische Aregonga durchs Radio ezädra, daß scho de fleinschte Knirps de raffiniertejste Schlager vom Küßla ond so . . . senga könnat. Aber des mueß i scho jaga: manchmol hent mir als Kendr scho a rechts verloges Zeugs g'jonga. So erennr i mi, daß mir betreffs Mai a Lied g'lernt hent, wo dren vorfomma ischt, vom Maierga da ma donderschlechtig wagja. Also wenn des tatsächlich woht wär, no könnst sich jedes Mannsbild sei Zigar am Mond a'zunda; denn em Rommonat Mai duats doch scho seit viele Jahr nix anders meh wie regne. Des betreffende Lied g'hört abg'ändert, des mueß meiner A'sicht noch ganz klipp und klar hoija: Maiergen macht, daß man näher wird (und net größer — Schwendel verlogener) und Pontk! Em zweita von dene Viader han i scho de richtig Jasso gebe:
Der Mai ischt gekommen,
des stemmt, des ischt woht.
D'Bäum deant kein Ruder
ond so ischts scho viele Johr.
Ar e dritts von dene Mailieder han i für de Schualgebrauch nagericht:
Drauß ischt alles so waschacht
ond em Dje brennet d' Kohl'n
So des Wetter ischt ganz schlecht,
der Teufel solls holt'n!
So wär der tatsächliche Sachverhalt g'schildert und de allgemeine Volksstimmung dat richtig zum Ausdruck komme. — So en dere Hinsicht hent sich d'Dichter früher wiejaht verhaue und hent mit ontler Bersla verbrocha, die eifach en de heutige Zeit ganz und gar nemme neibajset. Mir fallet bloß nemme meh ei, s Gedächtnis läßt halt scho a bißle noch . . . aber des kann i jaga, i dats dr Reihe noch für de Hausgebrauch zuastuße!

Aus der Deutschen Turnerschaft

Handball.
T. B. Wildberg 1 — T. B. Zuffenhäuser 3:7
Am Pfingstsonntag empfing der Turnverein Wildberg die der A-Klasse angehörige 1. Mannschaft des Turnvereins Zuffenhäuser zu einem Werbe- und Freundschaftsspiel. Das Spiel selbst stellte an die Spieler ziemliche Anforderungen, da das Spielfeld völlig aufgeweicht war. In der ersten Halbzeit erzielten Wildberg und Zuffenhäuser je 2 Tore, die dann in der zweiten Halbzeit auf drei beziehungsweise sieben erhöht wurden. Besonders in der zweiten Halbzeit lief Zuffenhäuser zu einer Form auf, gegen die unsere Mannschaft nicht viel zu bestellen hatte. Immer wieder warf der flinke Mittelläufer von Zuffenhäuser seinen Sturm vor das Wildberger Tor, jedoch die Verteidigung von Wildberg reichlich beschäftigt war. Das Spiel blieb stets im Rahmen des Erlaubten und haben die Gäste durch ihre vornehme Spielweise hier einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Abends vereinigte man sich in der „Traube“, wo in kameradschaftlichem Zusammensein manche Turnerfreundschaft geschlossen wurde. Nur ungern ließen wir tags darauf unsere Gäste ziehen und freuen uns auf ein Wiedersehen in Zuffenhäuser.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

SIE SIEH WACKERE KURMARK-GILDE!

Wenn ich Euch sehe, kommet mich eine unbändige Freude an.
Ist das ein Heer!
All des Aufsehens und Prahlens,
das man anderwärts machet, ist dagegen ein eitel Nichts.
Euch reihen sich läglick Vieltausend an,
die da fürderhin genießen wollen stets die Cigarette

KURMARK
SPECIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG
5 Hg

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibzwecken besonders für KURMARK-PRIVATPACKUNG. (ohne Preisangabe)

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Nagold-Altensteig und Umgebung G. m. b. H.

Die diesjährige

6. ordentliche

Generalversammlung

findet am Donnerstag, den 30. Mai 1929, nachm. 2 Uhr im Gasthof zum „Sternen“ in Altensteig statt, mit folgender Tagesordnung:

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers.
3. Vortrag der Bilanz pro 31. Dezember 1928.
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz sowie Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers und Bericht über die Revision des Aufsichtsrats.
5. Neuwahlen für auscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Vortrag von Herrn Oekonomierat Häcker Nagold.
7. Wünsche und Anträge.

Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend eingeladen.

Die Jahresrechnung und Bilanz der Genossenschaft liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht jedes Genossen auf dem Geschäftszimmer auf. Einreden hiegegen sind beim Vorsteher zu machen, ebenso Anträge zur Tagesordnung der Generalversammlung spätestens 3 Tage vorher.

Den 22. Mai 1929.

Vorsitzender des Vorstands: Kalmbach
Geschäftsführer: W. Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Walz

Wandere

mit den

Landkarten des Statist. Landesamts

Kartenverkaufsstelle in Nagold: G. W. Zaiser, Buchhandlg.

Ipselshausen, 21. Mai 1929.

1831



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter und unserer guten Großmutter

Anna Maria Hafner

besonders für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Braun, Postbote.

Effringen, den 20. Mai 1929.

1832



Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und bei dem so jähen Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Gottlieb Bechtold

erwiesene Liebe, für den erhabenden Gesang des Kirchenchors, die überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Gesundheits-Ausstellung

vom 21. bis 27. Mai in Nagold im Traubensaal

ist geöffnet:

werktags von 12 bis 2 Uhr und von 1/24 bis 8 Uhr
am Sonntag, den 26. Mai von 10 bis 6 Uhr

Aerztliche Führungen finden statt:

1835
von Herrn Obermed.-Rat Dr. Härle am Mittwoch
Nachmittag von 6 bis 7 Uhr

von Herrn Dr. Köbele am Donnerstag Nachmittag
von 5 bis 6 Uhr

von Herrn Dr. Sigel-Ebhausen am Freitag Nachmit-
tag von 6 bis 7 Uhr

von Herrn Dr. Ebersperger, Assistenzarzt am Bezirks-
krankenhaus, am Samstag Nachmittag von 5 bis 6 Uhr.



Vorzügliche Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern von

❖ BREMEN ❖
nach

NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA

Ostasien, Afrika, Australien
Direkter Dienst nach

CANADA

Reisegepäck-Versicherung

Kostenlose Auskunft durch unsere sämtl. Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen

508 in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204
in Stuttgart: Reisebüro Rominger
Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Wegen Anschaffung eines größeren Wagens ver-
kaufe ich meinen 4-Sitzer.

Opel 4/16 PS

mit Seitenverglasung und Allwetterverbed, Bierab-
brems, Boschlicht und Anlasser, in gutem Zustand,
bekannt guter Läufer, um annehmbaren Preis. Ge-
eignet für Geschäftsleute oder Privat!

(507) Preis 1200,-, Dornhan O.M. Sulz.

Köchlin

(Diätköchin bevorzugt) sucht auf
Dauerstellung
Städt. Krankenhaus Worms a. Rhein
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u.
Bild an die
Verwaltung.

Nagold, den 21. Mai 1929.

1836



Danksagung

Für die uns von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch den Tod unseres guten Vaters

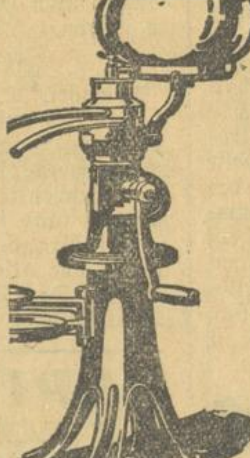
Wilhelm Frey Kaufmann

erlitten haben, sagen wir herzlichen Dank. Bester Dank sei den Vereinen, den Blumenspendern und allen Teilnehmern am Leichenbegängnis gesagt.

In tiefer Trauer:
die Witwe A. Frey, geb. Claß
mit ihren Kindern Heinrich und Gertrud.

la Klavier

eigen, dil., mehrere
gute, geb. u. neue Har-
monium billig abzugeben
Holzer, Frommern
b. Balingen. (492)



Miele-Qualitäts-Zentrifugen
Miele-Butterfässer
empfiehlt
bis zu 12 Monatsraten
zahlbar
Alte Maschinen werden
in Tausch genommen
J. Werner & Sohn
Maschinengeschäft
Nagold, Telefon 111

Spanier

zur Mostbereitung
1101 empfiehlt
C. Schuon, Weinhdlg.



Kohlen Koks Briketts

zu vorteilhaften Sommer-Preisen
laufend
1713 lieferbar
empfehlen
Berg & Schmid

Dr. Ulmer

verreist
1827
bis 4. Juni.

Beim Sanatorium Schloß Wildberg können sofort

2 Kochschülerinnen

eintreten.
Näheres ist beim Stadtschultheißenamt Wildberg
zu erfahren. 1830

Schöne 1532

Saatkartoffeln

bemährter, gelbfleischiger Sorten
empfehlen
Gebr. Adlung
Sindlingen.

Mechaniker

nur 1. Kraft, mit allen vorkommenden
Arbeiten durchweg vertraut, im Alter
bis zu 25 Jahren 1823

kann sofort eintreten bei
Ingenieur Heinr. Perrot, jun., Calw
Bischofstr. 500.

Suche für sofort einen
tüchtigen

Pferde- knecht

bei entsprechend. Lohn
und guter Behandlung.
Korherr, Egelsthal
b. Nord. (504)

Gesucht

nach Bern eine jüngere
tüchtige (501)

Köchin

in eine A. Verrenpension,
wo sie auch im Haushalt
mitwirken würde. Bei Zu-
friedenheit schöner Lohn.
Schriftliche Angebote an
D. Sudi, Charuterie
Bern (Schweiz)
Dallenstr. 23.

Für sofort oder 1. Juni
suchen wir ein tüchtiges,
gesundes, kinderliebendes

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren),
Kochen und Gartenarbeit
erwünscht. Mädchen, die
auf Dauerstellung sehen,
wollen Zeugnisabschr. und
womögl. Lichtbild senden
an Frau Farrer Specht,
Wiesler, Amis Schopfheim
(Baden). (502)

Täglich frisch gestochene

Spargel

liefert jedes Quantum
Frei Vogel, Spargelbau
Lettmann b. Bodensee. 408



Kohlen Koks Briketts

zu vorteilhaften Sommer-Preisen
laufend
1713 lieferbar
empfehlen
Berg & Schmid



Umsonst

nicht, aber
preiswert und gut
kaufen Sie
ein Fahrrad
bei
Hugo Monanni
Nagold. 1459

Prima Kopffalat

per Stück 25 Pf.

Spargel

Mairrettich

empfiehlt
Jung, Neustr.
1833 Telefon 219.

Ziehung 29. Mai 1929
Oberndorfer
Geld-Lotterie
Str. d. Stadtpfarrkirche St. Michael
3037 Geldgewinn u. 1 Prämie M.

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Losse zu 1 M. 13 Lose
Porto und Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 u. Königstr. 1
Postcheckkonto Stuttgart 2053
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: G. W. Zaiser,
Buchhandlg., W. Wein-
stein, Freifeur. 1532

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr.
Erlle's echter 644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25
Hochprozentig!

Stadtdrogerie R. Holländer.

Heimarbeit

schriftl. Vitals-Verl.
69 München C1

Heute abend
8 1/2 Uhr
Gesamtprobe
„Traube“.
(Nebenzimmer)

Nicht laufen - bei Oberndorfer „Dixi“ kaufen!

3/15 PS, 3 u. 3-Sitzer offen
Mk. 2200.- ab Werk

SCHWARZWÄLDER AUTO-ZENTRALE G.M.B.H.

Freudenstadt (505) Telefon 358 und 67

3/15 PS, 2 und 3-Sitzer
geschlossen
Mk. 2500.- ab Werk